

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

7.4.1836 (Nr. 97)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 97.

Donnerstag, den 7. April

1836.

Baden.

Karlsruhe, 5. April. Die Nr. 19 des großherz. Staats- und Regierungsblatts, vom heutigen, enthält eine Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 29. v. M., die allgemeine Schullehrerwitwen- und Waisenkasse betreffend.

Bayern.

München, 1. April. An dem kürzlich wieder rasch aufgenommenen Bau unserer Ludwigskirche riß gestern ein heftiger Sturm von einem der beiden Thürme das Gerüst und den bretternen s. g. Wettermantel ab. Fünf Maurer sind dabei verunglückt. Se. kön. Hoh. der Kronprinz, welcher alsbald auf dem Platze erschien, wies sogleich zur Milderung des Unglücks bedeutende Summen an. Auch heute hatte an derselben Kirche ein Maurer das Unglück, vom Gerüste zu fallen. — Die Charwoche wird gegenwärtig hier mit allem Aufwand von kirchlicher Pracht gefeiert und in den vielen Kirchen drängen sich Andächtige und Neugierige, was der Andacht beinahe Eintrag thut. Wir hören hier in dieser Woche verschiedne Kirchenmusik von berühmten alten Meistern, so von Orlando di Lasso. Auch Ihre Maj. die regierende Königin und Se. k. Hoh. der Kronprinz besuchten schon die heil. Gräber in mehreren Kirchen und zwar zu Fuß und ohne alle Begleitung. — Die von der Regierung durch Zusammenberufung der Rabbiner u. veranlaßten Versuche zu Reformen in den kirchlichen Verhältnissen der Israeliten scheinen an dem Eigensinn vieler Rabbiner zu scheitern. Wie es heißt, so sollen die Berichte der Kreisregierungen an das Ministerium über jene Versammlungen der wohlwollenden Absicht der Regierung keinen so günstigen Erfolg versprechen, als man erwartet hatte. Demnach heißt es, sey an eine Ausgleichung der alten und der zeitgemäßen Interessen für jetzt nicht zu denken. — Nach den Bestimmungen über die Ausbildung zum Berufe der Schullehrer hat jeder Schuldienstspektant nach drei Jahren von dem Austritt aus dem Schullehrerseminar an am Orte der Kreisregierung die Anstellungsprüfung zu bestehen. Eine neuere Ministerialentschließung verfügt, daß auch sämtliche Schuldienstinspektanten, Schuldienstspektanten, Schulgehülfen und Schulverweser, so wie alle nur provisorisch angestellten Schullehrer, welche drei oder mehrere Jahre seit dem Austritt aus dem Schullehrerseminar zurückgelegt haben, im Laufe dieses Jahres die Anstellungsprüfung zu bestehen haben. — Morgen ist der sehnlich erwartete Tag, an welchem Hr. Zacherl in der Vorstadt Au das berühmte Sal-

vatorbier, ein Doppelbier, wovon die Maaß diesmal neun Kreuzer kostet, aufthut. (S. M.)

Oesterreich.

Wien, 29. März. Dem Vernehmen nach ist unterm 19. März das einwilligende Hofdekret Sr. Maj. des Kaisers in Betreff der von dem edlen Patrizier Albertini aus Verona den Jesuiten gewidmeten Dotation ausgefertigt worden. Demzufolge dürfen die Jesuiten in Verona ein Seminarium errichten und ein Erziehungsinstitut für die Jugend wird unter ihrer Oberleitung dort neu begründet. Es ist dies ein nach der Ueberzeugung des Schenkers in den italienischen Provinzen lang gefühltes Bedürfnis, die Jugend in den ächten Grundsätzen des Christenthums und der Moral immer mehr zu bestärken, um sie den Lockungen der geheimen Gesellschaften und den Verirrungen des Jahrhunderts zu entziehen. Die Aufsicht über dieses Institut steht, sowie alle Erziehung- und Religionsanstalten in der Monarchie, unserm Kultministerium zu, und somit ist in dieser Beziehung jedem fremden Einflusse vorgebeugt. — Nach Berichten aus Florenz vom 20. März ist der durch seine mathematischen Berechnungen so berühmt gewordene Wunderknaube Pugliesi, welcher vorigen Sommer J. M. und der königl. Familie vorgestellt worden war, dort gestorben. — Der heutige österreichische Beobachter nimmt aus deutschen Blättern die heftigen Deklamationen, welche im englischen Parlament am 17. d. in Betreff Krakau's statt fanden, ohne ein Jota zu ändern, auf, und gibt dadurch auf eine würdevolle Weise den besten Beweis, daß sich Oesterreich und die Verbündeten in einem guten Recht befanden, als sie mit der möglichsten Schonung einen Brennpunkt der Revolution unschädlich zu machen suchten. (S. M.)

Triest, 29. März. Mehrere von den polnischen Flüchtlingen, welche aus Krakau ausgewiesen worden, und sich hier aufhalten, haben auf ihr Verlangen von dem franzöf. Konsul Pässe nach Frankreich erhalten. Nachdem, wie es scheint, unserer Regierung nichts daran gelegen ist, wohin diese Flüchtlinge sich wenden, sobald sie nur für die ihrem Schutze anvertrauten Völker unschädlich bleiben, so ist auch von Seite des hiesigen Suberniums keine Einsprache gegen ihre Ueberweisung nach Frankreich gemacht worden. Sie werden sich also nächstens nach Marseille einschiffen, da ihre Reise durch die süddeutschen Staaten Schwierigkeiten finden soll. Man erwartet hier noch mehrere hundert von denjenigen Flüchtlingen, welche zur De-

portation nach Amerika oder nach Umständen für Frankreich bestimmt sind. Bekanntlich hat man die aus Krakau gewiesenen politischen Flüchtlinge in verschiedene Kategorien getheilt. In die erste kamen die, gegen welche Beweise der Theilnahme an Mordmorden vorliegen. Solcher soll es bei zwanzig geben, wovon aber die größte Zahl sich durch die Flucht der Verfolgung entzogen hat; die übrigen sind in Lemberg den Gerichten übergeben. In die zweite Kategorie fielen diejenigen, welche Chefs von Klubs gewesen, aufrührerische Schriften verbreitet, und die Bevölkerung von Krakau in Aufregung u. Schrecken gehalten haben. Diese Klasse ist zum Exil verurtheilt. Zu der dritten Abstufung zählt man die Verführten, welche aber doch Theilnehmer an unruhigen Ausritten gewesen sind; diese dürfen nicht nach Krakau zurückkehren, allein es ist ihnen erlaubt, sich einen Aufenthaltsort in Oesterreich oder in einem der beiden andern Schutzstaaten zu wählen. Endlich aber erhielten alle andern Ausgetriebenen, die sich ausweisen konnten, daß sie an keiner strafbaren Handlung Theil genommen, die Erlaubniß, nach dem Freistaate Krakau zurückzukehren.

(Allg. Stg.)

Preußen.

Berlin, 28. März. In ganz kurzer Zeit wird ein für das Gebiet der Sprachvergleichung höchst wichtiges Werk die Presse verlassen: es ist dies die großartige Arbeit des verewigten geheimen Staatsministers, Wilhelm von Humboldt, über die malayischen Sprachen, welche Untersuchung während der letzten Lebensjahre die Mühe des edlen Staatsmannes so unausgesetzt ausfüllte. Unter der obersten Leitung des berühmten Bruders des Verewigten ist die Besorgung der erwähnten Schrift zum Drucke durch einen jungen Gelehrten geschehen, der schon längere Zeit sich des besonderen Vertrauens desselben zu erfreuen hatte. Später wird noch eine Fortsetzung über die Eigenthümlichkeiten der amerikanischen Ursprachen erscheinen, welche letztere ebenfalls seit vielen Jahren durch Hrn. v. Humboldt mit einem bedeutenden Aufwande von Zeit und Kosten in den Bereich seiner Forschungen gezogen wurden.

(Allg. Stg.)

Berlin, 2. April. Außer den von der Staatszeitung bereits zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Beförderungen, die Se. Maj. der König am 30. März in der Armee vorgenommen, enthält das heutige Militärwochenblatt u. A. noch folgende: Se. k. Hoh. der Prinz Karl zum kommandirenden General des 4. Armeekorps. (Derselbe behält das Kommando der 2. Gardedivision (Berlin) einzuweisen bei.) Der Generalmajor Baron v. Lützow, bisheriger Kommandant der 9. Infanteriebrigade, zum interim. Kommandeur der 9. Division. Se. k. H. der Prinz Albrecht zum Kommandant der 2. Gardekavalleriebrigade, unter Entbindung von dem Kommando der 6. Kavalleriebrigade. Der Generalmajor v. Barner, bisheriger Kommandant des Gardedragoneregiments, zum Kommandant der 2. Kavalleriebrigade etc.

Frankreich.

Paris, 1. April. Die Presse ist schon wieder in Bewegung und zwar wegen Don Miguel. Don Miguel, sagen die Journale, ist vor einigen Tagen durch die Hauptstadt gereist, um sich nach Portugal zu begeben. Dies sind alberne Nachrichten, die erfunden werden, um das Publikum zu täuschen, und die dasselbe für das nehmen sollte, was sie werth sind, nachdem schon so viel dummes Zeug über die Reisen der Herzogin von Berry und des Don Carlos, nach Paris, geschwaßt worden. Die auswärtigen Journale berichten uns, daß Don Miguel in einem Königreiche in Italien zurückgezogen lebt, und sogleich haben ihn die müßigen Neugiersträmer von Paris in einer Postchaise durch diese oder jene Straße fahren sehen; wenn man ihnen nur ein etwas williges Ohr leiht, so erzählen sie auch, in welchem Gasthof er gespeist, in welchem Theater er gewesen, und welcher Minister ihm einen Besuch abgestattet hat.

— Der Wallfischfang hat seit einigen Jahren beträchtliche Fortschritte an unsern Küsten gemacht. Jedoch steht er demjenigen der vereinigten Staaten noch weit nach; denn wir besitzen erst ohngefähr 40 Wallfischfänger, während die vereinigten Staaten deren 350 zählen, die den Ertrag ihres Fischfangs mit Vortheil im Lande absetzen.

— Die Kommission, welche für die Prüfung des von Hrn. Dupin gemachten Vorschlags über das Reglement der Kammer ernannt worden, hat Hrn. Dupin selbst zu ihrem Präsidenten und Hrn. Salvandy zu ihrem Sekretär ernannt. Man wird sich noch erinnern, daß Hr. Salvandy die Maßregel lebhaft bekämpft hat; wenn also die Ernennung des Hrn. Dupin zum Präsidenten der Kommission eine seinem Rang in der Kammer dargebrachte Huldiung ist, so beweist diejenige des Hrn. Salvandy, daß der Vorschlag mit gewissenhafter Strenge untersucht werden wird.

* Paris, 3. April. Die vergangene Woche zeichnet sich durch eine unbeschreibliche Nichtigkeit in politischer Hinsicht aus. Das Ministerium, seine Freunde und Gegner halten Siesta; nur die armen legitimistischen Blätter müssen die Zeche bezahlen, sie sind, wie es scheint, nicht zu dem großen Versöhnungsmahle geladen. Morgen erscheinen von allen Pariser Blättern bloß der National und der Bon Sens, die weder Feier, noch Ruhe, noch Kast kennen. Uebrigens haben wir die abscheulichste Witterung; alle Modepläne sind im wörtlichsten Sinne zu Wasser geworden. — Die englischen Blätter greifen bloß das neue für Rechnung des Don Carlos gemachte Ansehen an.

Belgien.

Brüssel, 2. April. J. M. die Königin der Franzosen wird den 7. hier erwartet, und der Herzog von Orleans den 5. nach Paris zurückreisen.

Spanien.

* Barcelona, 25. März. Lopez Ochoa, vor Kurzem zum Zivilgouverneur unserer Stadt ernannt, ist hier eingetroffen. Sämmtliche Brigaden der Provinz haben

Befehl erhalten, dem Plane der Karlisten, welcher darin besteht, und die Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden, entgegenzuwirken; nichtsdestoweniger versorgen die Bauern nur mit Zittern die Märkte der Stadt. Alle Preise sind in die Höhe gegangen. Die Karlisten bezwecken auch, Meutereien zu erregen, um Mina in Verlegenheit zu bringen, und ihn zu zwingen, dem Kriegsschauplatz den Rücken zu kehren. Es scheint, die Bewegungen der Karlisten werden von geübten französischen Offizieren geleitet; so sollen in dem Kampfe von El Bruch drei dieser Offiziere, die sich zu weit hervorgewagt, getödtet worden seyn. Uebrigens geht die Kühnheit der Karlisten aufs Aeußerste; vergangene Nacht wagten sie sich bis auf $\frac{1}{2}$ Stunde vor Barcelona, und legten einem Dorfe eine Kriegsteuer auf. — In Aragonien ist ein Truppenkorps aufgestellt, um den catalonischen Karlisten den Eingang in die Provinz zu verwehren. Die 3te Brigade hat an Mina berichtet, daß die Karlisten die Belagerung von Ripoll aufgegeben haben, obschon sie mit 3000 Mann davor standen. — General Rotten ersetzt Rogueras als Generalkommandant von Niederaragonien; seine Vollmachten sind fast unumschränkt. — Die hiesigen Behörden haben unpföblich 300 Frauen schlechten Gelichters aufheben lassen.

Von der spanischen Gränze wird geschrieben, daß die Karlisten wieder Anstalten treffen, San Sebastian zu beschließen; einer ihrer Parlamentäre hat aber dem Gouverneur bekannt gemacht, daß er durch Entrichtung von 300,000 Realen die Stadt vor Zerstörung retten könne.

Schw e i z.

Basel. Wie verlautet, hat sich die basellandschaftliche Regierung an die diesseitige gewendet, um Einleitung eines Preßprozesses gegen die Basler Zeitung, wegen Diffamation der landchaftlichen Regierung.

Waadt. In Lausanne beschäftigt sich die Schützen-gesellschaft bereits sehr eifrig mit den Vorkehrungen zu dem daselbst in diesem Jahre abzuhaltenden eidg. Freischießen. (Schw. Bltr.)

T ü r k e i.

Konstantinopel, 11. März. Die Pforte war in der letzten Zeit nicht ohne Furcht und Beängstigung wegen der beträchtlichen Rüstungen Englands und Frankreichs. Ich will hier nicht untersuchen, ob diese Befürchtungen der Pforte zugeflüstert worden waren oder nicht, aber zuverlässig ist es, daß Vorstellungen gemacht wurden, und daß man einige Zeit ängstlich auf offizielle Antworten aus London und Paris wartete. Man hatte der Pforte in den Kopf gesetzt, Frankreich und England seyen entschlossen, den Traktat von Unkar Iskelessi durch einen Handsreich, gleich dem von Ancona, zu vernichten. Die Befürchtungen des Sultans in diesem Punkte nahmen so sehr zu, daß der französische und englische Botschafter es für geeignet erachteten, die Ankunft der Kuriere mit den Antworten ihrer Höfe nicht zu erwarten, sondern sich beeilten, eine Note zu entwerfen, welche berechnet war, die Besorgnisse des Sultans durch die Versicherung zu beschwichtigen,

es liege durchaus nicht in der Absicht oder im Plane ihrer Höfe, Krieg mit Rußland zu beginnen, wenn nicht die ebengenannte Macht selbst dazu provozire, was im Entferntesten nicht vorauszusetzen sey. Diese Zusicherung beruhigte endlich die hohe Pforte. (D. C.)

Konstantinopel, 16. März. Ramif Pascha ist im Begriff, mit der Korvette Mesir Ferras, der Brigg Athar und der Golette Rev-Eser, auf vier Monate mit Lebensmitteln versehen, abzusегeln. Man gibt immer unterschiedener an, seine Bestimmung sey, sich zum englischen Admiral Rowley nach Malta zu begeben. Im Arsenal dauern die Rüstungen fort, und neuerdings sind zwei Freigatten bewaffnet worden. Man gibt die Zahl der Seeequipagen bereits auf 15,000 Mann an, und es heißt, daß der Kapudan Pascha nach den Vermählungsfeierlichkeiten dem Ramif Pascha folgen werde, im Fall es die Umstände erfordern. Allein Mehemet Ali wird sich sicher dem Drang der Umstände fügen.

Bom 18. März. Die Frage wegen der Räumung Silißtrias, dem Schlüssel zu der Donau und dem Balkan, ist zu Gunsten der gänzlichen Unabhängigkeit der hohen Pforte entschieden. Nach einer, wie es heißt, unter Vermittlung des englischen Botschafters, Lord Ponsonby, mit dem russischen Gesandten, v. Butenief, abgeschlossenen Konvention räumen die Russen diese wichtige Festung, und die Pforte zahlt den Rest der nach dem Vertrage von Adrianopel noch schuldigen Kontribution. Man erkennt daraus die friedfertigen Gesinnungen des Kaisers Nikolaus, welcher hiermit einen neuen Beweis gibt, daß er jeden Verdacht einer Oberherrlichkeit über die Pforte, den ihm seine Feinde aufbürden, vermeiden will. Der englische und französische Botschafter sandten Kuriere mit dieser wichtigen Nachricht an ihre Höfe ab. Fürst Milosch von Serbien ist, wie alle Großen des Reichs, von Sr. Hoh. dem Sultan eingeladen worden, den Vermählungsfeierlichkeiten der kaiserl. Prinzessin Mihrimah beizuwohnen, und Tartaren gingen ab, ihm diesen Befehl zu überbringen. Allein man vermuthet, daß mit ihm wegen der noch immer nicht verkündeten Organisation in Serbien neuerdings Verhandlungen gepflogen werden. (S. M.)

Von der bosnischen Gränze, 21. März. Es sind über den Zustand der Dinge im südlichen Bosnien Briefe bis zum 17. März aus Sarajevo eingegangen, nach welchen sich der Aufstand von Livno bis dahin bloß auf dieses Kadiluk beschränkte und nicht weiter um sich gegriffen hatte, obgleich in der Herzegowina die Truppenaushebung nach dem neuen Reformplan des Sultans wirklich versucht und ohne Störung der Ruhe eingeführt worden war. Der Wessier hatte dort die Vorsicht gebraucht, den neu ausgehobenen Truppen ihre Turbans und türkischen Beinkleider vorderhand zu lassen. Indessen sind die Truppen der Pascha's von Sarajevo und Mostar, so wie mehrere Kapitans bereits bei Livno eingetroffen, und da sich in dem übrigen Theil Bosniens Alles ruhig verhält, und mit Einführung der neuen vom Sultan verordneten Maßregeln Einhalt gethan ist, so steht zu erwarten, daß das Kadiluk von Livno bald wieder unterworfen, und

der Muffelun entsezt seyn wird. Die bisherigen Gefechte mit den Insurgenten führten zu keinem Resultat, da die Verstärkungen noch nicht eingetroffen waren, und Firdus Bey sich auf die Vertheidigung beschränken mußte; allein nachdem er Verstärkungen aus Sarajevo erhalten hat, so soll unverweilt angegriffen werden. (S. M.)

A e g y p t e n.

London, 26. März. Die großen Plane von Mehemmed Ali auf den Besitz von Arabien haben bis jetzt wenig Früchte gebracht. Nach zwei Feldzügen an der Küste, in welchen Ibrahim Pascha (sein Neffe des Pascha) Mokka, Hodeida und Soheia unter ägyptische Herrschaft brachte, setzte er sich im Sommer letzten Jahres mit drei Regimentern gegen das Innere in Marsch. Die Befehle von Mehemmed Ali waren, daß er sich Sanna's und der Kaffeedistrikte bemächtigen solle. Ibrahim benützte die gewöhnliche Politik der Ägyptier, einige arabische Stämme zu erkaufen, und sich so Transportmittel, leichte Truppen und einen Zugang in's Innere zu verschaffen. Er erkaufte den Beitritt des Stammes der Beni Zilan, welche sich mit seinem Lager vereinigten, und ihn mehrere Monate lang auf seinem langsamen Zug in's Innere begleiteten. Aber sey es, daß sie von Anfang an auf Verrath dachten, oder daß die andern Stämme ihnen ihren Abfall vorwarfen, und sie wieder auf ihre Seite brachten, kurz sie ließen in einer finstern Nacht ein beträchtliches Korps feindlicher Beduinen bis in die Mitte des ägyptischen Lagers dringen, vereinigten sich mit ihnen, und überfielen die schlafenden Truppen von Ibrahim. Sie drangen in die Zelte, zerstörten die ägyptischen Regimenter, plünderten das Lager und verfolgten unter großem Blutbade die Fliehenden. Ibrahim kam von wenigen Reitern begleitet in Dschidda an, seine Artillerie von 30 Kanonen, seine Munition und Gepäck waren verloren, und der größte Theil seines ursprünglich aus 10,000 Mann bestehenden Korps getödtet. Er soll seinem Oheim geschrieben haben, daß er nicht dazu bestimmt scheine, Arabien zu erobern, und so scheint es allerdings. Man hat diese Nachrichten in Kairo möglichst geheim gehalten, aber der Zustand von Syrien und der Mangel an Rekruten erlaubt dem Pascha nicht, einen neuen Feldzug in Arabien zu unternehmen; er begnügt sich für jetzt mit den Punkten der Seeküste, die er besetzt hält, und die Imame von Sanna und Maskat können noch einige Jahre ruhig schlafen. Die Nachrichten kamen durch die Offiziere der englischen Station im rothen Meere, und sind daher schon etwas alt, scheinen aber zuverlässig zu seyn. (Allg. Ztg.)

G r i e c h e n l a n d.

Smvrna, 13. März. Die Insurgenten im nordwestlichen Griechenland sollen bis Brachori vorgebrungen, und ganz Akarnanien von ihnen überschwemmt worden seyn. Mehrere Dörfer, welche Widerstand geleistet hatten, seyen von ihnen verheert worden. Am 28. Febr. soll bei Stilida ein bayerisches Detaschement zerstreut worden, und der Chef desselben umgekommen seyn. König Otto hat in Folge dieser Ereignisse einen vom 28. Febr. datirten Aufruf an

den griechischen Phalanx und an die Nation erlassen, worin mehrere Chefs dieser Rebellion als Mitglieder des Phalanx in die Acht erklärt, den übrigen Verirrten aber Verzeihung zugesagt wurde. Die Nomarchen und Zivilbeamten in den dortigen Gränzbezirken sind abgesetzt. Auch hat Sr. Maj. 2000 Palikaren zur Unterdrückung der Rebellion aufgerufen (vgl. S. 804 der R. Ztg.). — Der neue franz. Gesandte Lagrènee hatte seine Audienz beim König Otto gehabt, und wurde von Sr. Maj. mit der größten Aufmerksamkeit empfangen. Sein Vorfahrer hatte das Großkreuz des Erlösers erhalten. — Die Unterhandlungen mit den Londoner Bankiers, zu Errichtung einer Nationalbank, waren wieder aufgenommen worden.

(S. M.)

V e r s c h i e d e n e s.

Der Tiroler Bote erzählt: „Während wir in einer Reihe von Blättern unsern Lesern Unglücksfälle mitzutheilen hatten, die sich durch Lawinen in Nordtirol ergaben, und 19 Menschen in verschiedenen Thälern das Leben kosteten, sind wir in der Lage, ein unglückliches Ereigniß durch Erdabstürzungen aus dem südlichen Theile Tirols zur Kenntniß zu bringen. Die Gemeinden Panone und Nago in den Landgerichtsbezirken von Mori u. Arco im Kreise Roveredo sind es, die durch ein Elementarereigniß von außerordentlicher Gefahr bedroht sind, einen großen Theil ihres Besitzthumes vor ihren Augen verschwinden zu sehen. Von unterirdischen, höchst wahrscheinlich durch das plötzliche Schmelzen des Schnees sich gesammelten Wässern gehoben, setzt sich das Erdreich auf den Abhängen des Berges St. Tome in Bewegung. Eine große Fläche beurrbarter Grundstücke von Panone stürzt, von neu entstandenen Quellen aufgewühlt, allmählig in die Tiefe hinab. Dort, wo der reichste Boden von Nago sich ausbreitet, bildet sich ein neuer Schauplatz der Zerstörung, deren Richtung und Gränge sich nicht ermessen läßt, so lange die aus dem Schwerpunkt gewichenen Stein- und Schuttmassen die Ebene nicht erreichen. Abgeseffene Bergmassen, Waldböden u. Weinberge bedecken in hochgethürmten Schuttmassen die schöne Besitzung der Familie Salvotti. Die Schuttmasse, durch das Durchdringen des Wassers belebt und abwärts gedrängt, begann bereits am 10. d. sich abwärts zu senken, wuchs an den darauf folgenden Tagen bis zum 20. durch nachstürzendes Materiale immer fürchtbarer an, greift seither unwiderstehlich um sich, droht die schönsten Güter zu vernichten, und scheint den Kreis der Verheerung bis in das Innere des Ortes Nago ausdehnen zu wollen, denn am 20. März hing noch vom Felsengrunde abgeschoben eine Schutt- u. Erdmasse in der Höhe, die, 900 Klafter lang und 300 Klafter breit, ihren Weg in die Tiefe nehmen muß. Leider kostete dieses Ereigniß bereits einem Menschen das Leben, den 40 Klafter hoher Schutt bedeckt, und die Besichtigungskommission von Mori selbst war gezwungen, dem

vor ihren Augen ergebenen, mit donnerähnlichem Getöse verbundenen neuen Absturze durch schnelle Flucht sich zu entziehen.

Dienstnachricht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte kathol. Pfarrei Au am Rhein (Oberamts Rastatt) dem Pfarrer Heinrich Valentin Höpfer zu Neuthard (Oberamts Bruchsal) gnädigst zu verleihen geruht.

Staatspapiere.

Wien, 31. März. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1372.

Pariser Börse vom 2. April. 5proz. konsol. 107 Fr. 90 Ct. — 3proz. konsol. 81 Fr. 90 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

| Den 5. April, Schluß 1 Uhr. | | pCt. | Pap. | Geld. |
|-----------------------------|---|-----------------|-------------------|---------------------|
| Österreich | Metall. Obligationen | 5 | — | 103 $\frac{13}{16}$ |
| " | do. do. | 4 | — | 99 $\frac{3}{8}$ |
| " | do. do. | 3 | 76 | — |
| " | Bankaktien | — | — | 1642 |
| " | fl. 100 Loose bei Roths. | — | 216 $\frac{1}{2}$ | — |
| " | Partialloose do. | 4 | — | 143 |
| " | fl. 500 do. do. | — | — | 114 $\frac{3}{8}$ |
| " | Bethm. Obligationen | 4 | — | 98 $\frac{7}{8}$ |
| " | do. do. | 4 $\frac{1}{2}$ | — | 100 $\frac{3}{4}$ |
| Preußen | Staatsschuldscheine | 4 | — | 102 $\frac{3}{4}$ |
| " | Obl. b. Roths. i. Frankf. | 4 | — | 102 |
| " | d. b. d. in Lnd. a fl. 12 $\frac{1}{2}$ | 4 | — | 100 |
| " | Prämiencheine | — | — | 60 $\frac{3}{8}$ |
| Baiern | Obligationen | 4 | — | 101 $\frac{5}{8}$ |
| Baden | Rentenscheine | 3 $\frac{1}{2}$ | — | 101 $\frac{1}{2}$ |
| " | fl. 50 Loose b. Soll u. S. | — | — | 95 $\frac{3}{4}$ |
| Darmstadt | Obligationen | 4 | — | — |
| " | fl. 50 Loose | — | — | 62 |
| Nassau | Obligationen b. Roths. | 4 | — | 101 $\frac{7}{8}$ |
| Frankfurt | Obligationen | 4 | — | 102 |
| Holland | Integrale | 2 $\frac{1}{2}$ | — | 56 $\frac{3}{16}$ |
| Spanien | Aktivschuld | 5 | — | 46 $\frac{1}{4}$ |
| " | Passivschuld | — | — | 15 |
| Polen | Lotterieloose Rtl. | ... | 66 $\frac{1}{2}$ | — |
| " | do. a fl. 500. | — | — | 82 $\frac{1}{2}$ |

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Anfrage.

I. Kann nach badischen Gesetzen ein Anwalt ungekraft dasjenige, was er in seiner Eigenschaft als Anwalt von Jemand erfahren, später zum Vortheile des Gegners desselben in einem Rechtsstreite benutzen? Die

eigentliche Prävarikation wird nach der Carolina mit in Pranger oder Halseisen stellen und Ruthenaushauen bestraft; sollte eine verwandte Handlungsweise nicht eine verwandte Strafe nach sich ziehen, oder wenigstens nicht für die bessern badischen Anwälte wünschenswerth seyn, ähnliche Rechte, wie die französische Advokatenkammer, zu besitzen? damit sie in dergleichen Fällen die Lücken der Gesetzgebung auszufüllen in den Stand gesetzt sind, da eine blos private Verachtung nicht in allen Fällen zureichend seyn möchte.

II. Wenn ein Anwalt zu Gunsten seiner Parthie — die einen Personalarrest gegen ihren Schuldner auf die Behauptung hin zu begründen sucht: „es habe derselbe Anstalten zum Durchgehen gemacht“ — vor Gericht ausagt: „es habe der Schuldner selbst ihn (den Anwalt) darüber konsultirt, wie er am besten durchgehen könne“, diese Aussage aber mit nichts zu beweisen vermag, wird derselbe nicht der Verläumdung für schuldig erklärt werden müssen, zumal wenn der Schuldner höchst wahrscheinlich machen kann, daß der Anwalt eine wissenschaftliche Unwahrheit ausgesagt habe?

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 5. April | Baromet. | Thermomet. | Wind. | Witterung überhaupt. |
|-----------------------|------------|---------------|-------|----------------------|
| M. 7 $\frac{3}{4}$ U. | 273.11,8R. | 1,6 Gr. üb. 0 | SW | trüb, Schnee |
| N. 3 U. | 273.11,6R. | 3,5 Gr. üb. 0 | SW | trüb |
| N. 11 U. | 273.11,5R. | 2,4 Gr. üb. 0 | SW | trüb, Regen |

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 7. April: Laßt die Todten ruhen, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Raupach. Hierauf: 1) Variationen über eine Cavatine aus der Oper „der Seeräuber“, für die Posanne arrangirt von Beer; vorgetragen von Hrn. Thibault, Kapellmeister bei dem königl. französischen 65sten Infanterieregimente. 2) Boristhene, Romanze für die Posanne, arrangirt und vorgetragen von demselben. Zum Beschluß: Der Räuberhauptmann, oder: Ich irre mich nie, Lustspiel in 1 Aufzuge, nach dem Französischen, von Lebrun.

Todesanzeige.

Am letzten Donnerstag, den 31. v. M., Vormittags um 10 Uhr, entschlief zu einem bessern Leben unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Karolina Werrmann, geb. Wöttlin, nach schweren Leiden an der Brustwassersucht, in ihrem 57sten Lebensjahre. Sie starb, wie sie es lange schon gewünscht hatte, in der Leidenswoche unseres Herrn und Erlösers.

Dies zur Nachricht allen Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne, die sich der selig Vollendeten in

Freundschaft und unser mit Liebe und Wohlwollen erinnern mögen.

Karlsruhe, den 4. April 1836.

Die hinterbliebenen
Verwandten der Vollendeten.



Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft in
Rotterdam — Gütertransport auf dem Rhein.

Die niederländischen Dampfschiffe, welche den Dienst zwischen Rotterdam, Düsseldorf und Köln versehen, können in diesem Jahre das Vierfache von dem laden, was früher beim größten Güterandrang damit versandt wurde. Die Direktion in Rotterdam sieht sich dadurch veranlaßt, einem verehrlichen Handelsstande eine Uebereinkunft zum Transport der Waaren vorzuschlagen, wobei sich die Frachten weit billiger, als nach dem Tarif von 1836 stellen werden.

Die weitere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, und werden die fraglichen Tarife auf der Agentur der Gesellschaft in Mannheim ausgegeben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die neuen
Salami (italienische Würste), Mortadelle, Co-
deghini, sind angekommen und billig zu ha-
ben bei

Jakob Giani.

Badenscheuern. (Dienstgesuch.) Der Unterzeichnete, welcher schon mehrere Jahre als Kutscher diente, wünscht wieder ein gleiches Dienstunterkommen zu finden. Sehr vortheilhafte Dienst- und ehrende Auführungszugnisse, wie die nachstehenden, kann ich zur beliebigen Ueberzeugung jedem Dienstgeber auf Verlangen einsenden. Diesfällige Anfragen bitte ich an die Handelsmann Karl Dietrich'sche Ehefrau in Baden-Baden zu richten.

Badenscheuern, den 1. April 1836.

Anton Götz von Großweier.

Zeugnisse.

Der ledige Anton Götz, Bürgersohn von hier, der schon mehrere Jahre in auswärtigem Dienste als Knecht diente, hat sich, so lange er sich hier aufhielt, immer sehr gut u. stille betragen, so, daß nicht die geringste Klage gegen ihn bei unterzeichnetem Pfarramt vorkam.

Großweier, den 28. März 1836.

(L. S.)

Winter, Pfarrer.

Dem ledigen großjährigen Anton Götz von hier wird von unterzeichnetem Gemeinderath folgendes pflichtmäßig bezeugt: Daß sich derselbe jederzeit, sowohl bei seinem Aufenthalt dahier, als auch auswärts, so viel bekannt

ist, immer bescheiden und in jeder Hinsicht rechtschaffen betragen habe. Dieses wird von Unterzeichnetem attestirt, und mit dem Ortsiegel bekräftigt.

Großweier, den 28. März 1836.

Der Gemeinderath.

Stinus, Bürgermeister.

Martin.

Reichert.

Hug.

(L. S.)

vd. Pfeiffer, Rithschbr.

Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.) Einem hohen Adel und geehrten Publikum machen wir die ergebnste Anzeige, daß wir das bisher im obern Stocke des Hauses Nr. 181 in der Langenstraße geführte Putzgeschäft, in jenes der neuen Herrenstraße Nr. 30, (am Kirchenplatz) zur ebenen Erde verlegt haben.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir uns in allen bei uns selbst gefertigt werdenden Putzwaaren nach dem neuesten Geschmacke, und dahin einschlagenden Artikeln, besonders einer sehr schönen Auswahl so eben angekommener

Strohüte,

und bitten um Fortsetzung des bisher uns geschenkten Zutrauens, unter Versicherung promptester Bedienung und billiger Preise.

Geschwister Möhler.

Mineralwasser.

Selterser, Fachinger, Seimauer, Emser, Schwalbacher, Rippoldsauer und Langenbrücker Wasser ist eingetroffen bei

G. Dollmättsch,

lange Straße Nr. 77.

Reopoldshafen. (Steinkohlen.) Georg Stinnes von Ruhrort ist mit besten Steinkohlen hier angekommen, und verkauft den Zentner zu 56 fr.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Eine hiesige Familie sucht zwei oder drei Knaben in Kost, Wohnung und unter sorgfame Aufsicht zu nehmen. Das Nähere ist im Zeitungskomtoir zu erfragen.

Mietantrag.

In Baden ist zu jeder Zeit ein neues dreistöckiges Wohnhaus, ganz oder theilweise, zu vermieten; es wird hauptsächlich bemerkt, daß dasselbe mit einem schönen Landgütchen von etwa 5 Morgen versehen ist, auf welchem die schönsten Gärten angelegt werden können. Die Lage desselben ist eine Auswahl von romantischen Gegenden, auf einer Anhöhe, zur rechten Seite der Bernsbacher Straße. Das Zeitungskomtoir gibt nähere Auskunft.

Karlsruhe. (Billiard zu verkaufen.) Es ist ein gebrauchtes Billiard zu verkaufen, und das Nähere auf dem Komtoir dieses Blattes zu erfahren.

Karlsruhe. (Pferde feil.) Zwei sehr gut eingefahrene braune Stuten, Haardpferde, sind billigen Preises zu verkaufen. Waldstraße Nr. 6 zu erfragen.

Karlsruhe. (Chaise und Pferdversteigerung.) Den 14. April, Morgens um 9 Uhr, wird im Gasthaus zum römischen Kaiser dahier eine einspännige Chaise und ein englischtes schwarzes Haardpferd der Versteigerung ausgesetzt. Die Chaise hat vier Sitze und Platz für den Kutscher, sie ist grün lackirt und erst ein Jahr im Gebrauch. Das Pferd ist 7 Jahre alt, wohlgestaltet, und vereinigt in seinen Bewegungen Schnelligkeit, Kraft und Ausdauer.

Karlsruhe. (Kapitalbarlehen.) Verschiedene Kapitalposten von 160 bis 1500 fl. sind bei unterzeichneter Verwaltung zu üblichen Zinsen, gegen doppelten Verlag in Liegenschaften, auszuliehen.

Die Zusagen können jedoch nur dann sogleich erfolgen, wenn die Kapitalsuchenden Verlagscheine (Exarationen) nebst einem empfehlenden Zeugniß des betreffenden Bürgermeistersamts vorlegen.

Karlsruhe, den 28. März 1836.

Großherzogl. vereinigte Stiftungsverwaltung,
lange Straße Nr. 243.

Gengenbach. (Dienstvertrag.) Bei diesseitiger Stelle wird in der ersten Hälfte des Monats Juni ein Aktuarat mit dem jährlichen Gehalt von 300 fl. vakant. Die zu dieser Stelle Lusttragenden wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in portofreien Briefen an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Gengenbach, den 28. März 1836.

Großh. Bezirksamt,
Pfister.

Mannheim. (Dienstvertrag.) Bei der unterzeichneten Berechnung ist die erste Gehülfsstelle, mit einem Jahresgehalt von 500 fl., erledigt.

Dieserigen Kameralpraktikanten oder Scribenten, welche im Obereinnehmerfache vollkommen erfahren sind und hiezu Lust tragen, wollen sich in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Hiebei wird noch bemerkt, daß der Eintritt sogleich oder in kurzer Zeit zu geschehen habe.

Mannheim, den 31. März 1836.

Großherzogliche Obereinnehmeri,
Zippertin.

Nr. 4261. Karlsruhe. (Fahndungsurkunde.) Da sich der wegen Desertion unterm 1. August v. J. ausgeschriebene Tambour, Christian Kempp, freiwillig stellt hat, so wird die Fahndung auf denselben damit zurückgenommen.

Karlsruhe, den 30. März 1836.

Großherzogliches Stadttamt,
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 5120. Rastatt. (Diebstahl.) Am 21. d. M., Abends um halb 10 Uhr, wurde in einem Kaufladen dahier nach beschriebenes Geld entwendet; was Befuß der Fahndung bekannt gemacht wird.

Rastatt, den 24. März 1836.

Großherzogliches Oberamt,
Schaff.

Beschreibung des Geldes.

Etwa 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. in halben Kreuzern.

Etwa für 30 kr. Sols und französische Groschen.

ca. für 1 fl. Kupferkreuzer.

Ein halber Kronenthaler.

Eine Viertelskrone.

Drei Zwölftkreuzerstücke.

Zwei Vierundzwanzigkreuzerstücke.

5 bis 6 fl. in Sechsern und Groschen.

2 Preiscourantcheine über erhaltene Waaren.

Nr. 5332. Rastatt. (Diebstahl.) Am 28. d. M., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, wurden von der der Bürgerschaft in Durmersheim angehörigen Schafherde aus dem Pferde 39 Stück Schafe entwendet, worunter sich 5 Widder und 9 bis 10 Mutterschafe befinden.

Von den Widdern ist einer 2 Jahre alt, mit abgesetzten Hörnern und rothen Augen, ein anderer 1 Jahr alt, mit schwarzem Unterkiefer, und ein dritter 4 Jahre alt, mit abgesetzten Hörnern und einem auf der Stirne sitzenden warzenartigen und 1 Zoll großen Gewächse. Die beiden übrigen von 2 Jahren sind ohne Hörner und haben große Ohren.

Von den übrigen Schafen sind 2 mit dem Buchstaben M auf einer Seite, eines mit dem Buchstaben K auf der linken Seite, eines mit einem R, eines mit einem H auf dem Kreuze, eines mit einem rothen Ringe am Buge, eines mit 3 Ringen auf der Hüfte, zwei mit schwarzen Ringen auf dem Buge, eines mit einem H auf dem Buge, eines mit NF auf einer Seite, zwei mit schwarzen 8 auf den Hüften, zwei mit einem umgekehrten H auf einer Seite, vier mit der Figur F, eines mit einem schwarzen Dupfen auf dem Kreuze, drei mit schwarzen Dupfen auf beiden Seiten, eines mit einem K (in einem Ring), drei mit B auf der linken Seite, eines mit einem rothen B über dem Buge, eines mit einem K auf der rechten Seite, zwei mit 2 schwarzen Ringen und einem Dupfen gezeichnet, und eines ohne Zeichen.

Der Verdacht dieser Anwendung fällt auf einen fremden Schäfer, welcher sich am 28. d. M. in Durmersheim aufgehalten und nicht näher bezeichnet werden kann, als daß derselbe ein Mann von großer Statur, lebhafter Gesichtsfarbe ist, einen schwarzen Backenbart und einen blauen, noch ziemlich guten Mantel trägt, und einen großen schwarzen langhaarigen Hund mit sich führt, auch angeblich von Grotschweier, Amts Achern, seyn soll.

Die Polizeibehörden werden ersucht, sowohl auf die gestohlenen Gegenstände, als den mutmaßlichen Thäter zu fahnden, und im Falle der Habhaftwerdung solche alsbald anher einzuliefern.

Rastatt, den 31. März 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaff.

vdt. Walther.

Nr. 3694. Ettlingen. (Forstsaamentwendung.) In der jüngst vergangenen Woche, zwischen dem 22. u. 26. v. M., wurden aus einer Stube des Rathhauses 3 Malter 6 Sri. 6 Meßlein Weiß- und Rotforstsaamen entwendet; was zur Fahndung auf die noch zur Zeit unbekanntten Diebe hiermit bekannt gemacht wird.

Ettlingen, den 1. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Rußbaum. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 13. April d. J., werden aus dem hiesigen Gemeindefeld, im Langenwaldschlag,

20 Stück zu Boden liegende eichene Klöße, welche sich zu Holländerstämmen eignen, versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr auf dem Schlag. Die Stämme können täglich eingesehen und durch den Waldhüter vorgezeigt werden.

Rußbaum, den 2. April 1836.

Bürgermeistersamt.

Kühner.

vdt. Nau, Rathschreiber.

Thiengen. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Wirthshause zum Engel in Lottstetten die im dasigen Filialkeller gelagerten 1835er Gefällweine

ad 124 Ohm

von den Orten Lottstetten, Neck und Balm, nebst

7 1/2 Ohm Hefe,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen.

Thiengen, den 2. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Maler.

Nr. 1974. Achern. (Holzversteigerung.) Montag, den 11. d. M., und an den darauf folgenden Tagen, werden aus dem Domänenwald des Forstbezirks Achen durch Bezirksförster Lindenmeier versteigert:

158 1/4 Klafter eichenes Scheiterholz,

22 1/2 = buchenes do.

477 3/4 = erlenes do. und

11075 Stück Wellen,

Sobann

Dienstag, den 12. d. M.,
Nachmittags, und zwar gegen Zahlung vor der Abfuhr, im
Schlage selbst:

64 Stämme eichenes Holländer- und Bauholz,
4 = aspenees Kugholz und
4 = erlenes do.

Die Zusammenkunft zur Versteigerung des Brennholzes ist
ebenfalls im Holzschlag an der langen Nichtstatt, und jeden Tag
früh 9 Uhr festgesetzt.

Kchern, den 2. April 1836.

Großherzogliches Forstamt.

Schrickel.

Ettlingen. (Fruchtversteigerung.) Montag, den
18. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzeichneter
Verwaltung der Steigerung ausgesetzt:

100 Malter Korn,
50 = Dinkel,
16 = Gerste und
5 = Haber;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Ettlingen, den 2. April 1836.

Stiftungsverwaltung.

Spies.

Ettlingen. (Spreulieferung.) Montag, den 18. d.
M., Vormittags um 9 Uhr, werden dahier
500 Malter gepugte Spreu

zu liefern öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert; wozu
die Liebhaber eingeladen werden.

Ettlingen, den 4. April 1836.

Gr. Schullehrerseminarfondsverwaltung.

Spies.

Nr. 2369. Riechlinbergen. (Weinversteigerung.)

Von den ärarischen Weinvorräthen werden

Montag, den 18. April d. J.,

zu Mördingen im Pfauenwirthshause

ca. 14 Dhm rother Wein,

von sehr guter Qualität, dem Verkaufe in kleinen Abtheilungen
ausgesetzt; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Riechlinbergen, den 31. März 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Bartholmes.

Nr. 2541. Eberbach. (Präklusivbescheid.) Alle die-
jenigen, welche bei der heutigen Liquidation ihre Forderungen
an die Leonhard Beißel'sche Sanntmasse von hier nicht angemel-
det haben, werden von derselben hiermit ausgeschlossen.

B. R. W.

Eberbach, den 24. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Seldner.

vdt. Schmitt.

Nr. 549. Krautheim. (Schuldenliquidation.) Ueber
das Vermögen des Grünbaumwirths, Michael Hornung von
Ballenberg, haben wir Saut erkannt, und wird Tagfahrt zum
Nichtigstellungs-, und Vorzugsverfahren, statt auf Freitag, den
8. April d. J., anderweite Tagfahrt auf

Mittwoch, den 20. April d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen An-
spruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter
Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich
oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte da-
hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte
zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise

sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts
der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich ver-
sucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt,
und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des
Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschie-
nenen beitreten angesehen werden.

Krautheim, den 27. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schneider.

vdt. Schmied.

Mosbach. (Schuldenliquidation.) Sebastian
Schmitt und dessen Familie, so wie Peter Schwarz, von
Aglasterhausen, sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern.
Wir haben daher Tagfahrt zur Liquidation etwaiger Forderun-
gen auf

Montag, den 18. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt; wozu dessen Gläubiger mit dem Bemerkten vorgeladen
werden, daß ihnen, im Ausbleibungsfall, nach erteilter Auswan-
derungserlaubnis zu ihren Forderungen nicht mehr verholten wer-
den könne.

Mosbach, den 29. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

Nr. 2723. Korl. (Schuldenliquidation.) Der Mau-
rer und Bürger, Georg Fockers der ältere von Hohnhurf, und
dessen Ehefrau, Anna Maria, geb. Maurer, wollen sich nach
Nordamerika begeben.

Deren Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen in
der zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 12. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

bestimmten Tagfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen sonst
nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden kann.

Korl, den 23. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schrodt.

(Nr. 5242.) Staufen. (Schuldenliquidation.)
Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Schustermeisters, Sau-
denz Rummelin von hier, haben wir Saut erkannt, und
Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 18. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer
für einem Grunde, Ansprüche an diese Sanntmasse machen wollen,
solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich
oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzu-
melden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden
oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre et-
waigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen haben;
damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein
Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder
Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Besage, daß in
Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u.
Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der
Erschienenen beitreten angesehen werden.

Staufen, den 12. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leo.

Mit einer Beilage.